

**Dr. Karl-Wilhelm Hirsch**

als Vorsitzender der FDP Würselen

Würselen, den 18.08.2007

## **FDP fordert das Ende der Koalition in Würselen**

Wieder das gleiche Strickmuster: Der Bau ist weiter als die Planung, Zeitdruck, Dringlichkeit, Kompetenzgerangel, Vieraugengespräche, Abtrünnige, Marathonsitzung und natürlich das Damoklesschwert des Verlustes von Fördergeldern. Das war so beim Reckergelände, dem Weißhaldenpark, der Kaiserstraße und jetzt auch beim Markt. In Würselen wird nicht nur falsche Politik gemacht sondern vor allem, falsch Politik gemacht. Bürgernähe, Verlässlichkeit und demokratische Grundtugenden: Fehlanzeige.

Es ist die vordringliche Aufgabe der Leitung der Verwaltung, frühzeitig klare Entscheidungen zu erwirken. Dazu muss die Verwaltungsspitze den Willen der Fraktionen erkennen und die Sitzungsvorlagen so aufbereiten, dass die Gremien klare Entscheidungen auf der Basis von klaren Vorlagen und Alternativen treffen können. Stattdessen wird Politik von der Hand in den Mund gemacht. Tischvorlagen und das schon gewohnheitsmäßige „die Unterlagen werden nachgereicht“ machen eine verantwortungsvolle Ratsarbeit unmöglich. Da verzweifelt jede Ratsfrau und jeder Ratsherr, da scheitert jede Mehrheitsfindung in schwach geführten Fraktionen. Dann kann es eben passieren, dass der Markt bereits gepflastert wird, bevor entschieden ist, wo und wie dort die Straße verlaufen soll.

Die CDU als größte Fraktion und der Bürgermeister aus ihren Reihen, beide mit selbstbewusstem Führungsanspruch, andere nennen es Arroganz, sind wieder gescheitert. Sie haben die UWG und - das darf man wohl nach den Wirrungen der letzten Tage vermuten - die SPD als Koalitionspartner verschlissen. Liegt es wirklich jeweils an diesen Partnern? Ein Nein liegt sehr nahe. Die Kleineren wurden lediglich für die rechnerische Mehrheit eingekauft, wie und womit bleibt deren Geheimnis. Jedenfalls gab es offensichtlich nie wirklich einen gemeinsamen, langfristig tragfähigen Ansatz für die wichtigen politischen Fragen in unserer Stadt. Die CDU hat offensichtlich kompromisslos die Ansichten des kleinen Partners überstimmt oder so verbogen, dass dieser in und nach der Koalition nicht mehr zu einer einheitlichen Linie zurückfinden kann.

Die FDP fehlt in dieser Reihe der Koalitionäre und wird auch weiterhin fehlen, egal mit wem. Unsere Politik heute kann man immer noch in unseren Wahlaussagen 2004 in aller Klarheit nachlesen, zu Merzbrück, zum Reckergelände, zum Weißhaldenpark, zur Hochbebauung am Markt usw. Man mag es den Liberalen zuschreiben oder auch nicht, aber wir suchen stets die Chancen in einer Krise, statt wehzuklagen. Und die Würselener Politik, die in Zeitungen leider zurecht als Scherbenhaufen bezeichnet wird, steckt in einer tiefen Krise. Deshalb plädieren wir dafür, diese gescheiterte Koalition zwischen CDU und SPD auch offiziell zu beenden und den Weg für einen Neuanfang frei zu machen. Möglicherweise wird es ohne Koalition in Würselen einfacher, mehrheitsfähige Lösungen für drängende Fragen zu finden, weil es dieses undurchsichtige Geflecht von Nebenabreden nicht mehr gibt. Es könnte die Zeit der unabhängigen Bürgerinnen und Bürger werden, die dann mehr mit ihren Anliegen und Anregungen und mit ihrer Kritik durchdringen können.